



Freundschaftsflagge in vier Städten

Ruhrort. Etwa 40 Schülerinnen und Schüler aus mehreren Schulen haben gemeinsam eine Freundschaftsflagge gemalt. „Ihr Ziel ist es, eine farbenfrohe Botschaft für den Zusammenhalt in Zeiten von Corona zu senden“, erklären Nilüfer Yildirim und Annika Lukat das städteübergreifende Projekt, das die Jugendmigrationsdienste in Düsseldorf, Duisburg und Essen initiiert haben.

Nilüfer Yildirim ist „Respekt-Coach“ im Rheinhauser Regenbogenhaus der Grafschafter Diakonie, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers. Annika Lukat gehört zum Team der Respekt-Coaches vom Diakoniewerk Duisburg. Respekt-Coaches vermitteln Jugendlichen etwa in Konflikt-, Kommunikations- und Antirassismustrainings, wie man tolerant, respektvoll und demokratisch miteinander umgeht.

Für das Flaggenprojekt wurden die Jugendlichen gebeten, die Frage zu beantworten: „Mit wem oder mit was fühle ich mich verbunden?“ Dazu bekamen sie Stoffteile aus Baumwolle und bunte Textilstifte zur Verfügung, um in künstlerischer Form ihre Antwort auf diese Frage zu finden. Zuletzt wurden die bunt gestalteten Stoffteile mit-

einander zu einer großen Flagge sauber vernäht. Für die Präsentation hatten sich die Coaches mit dem Leinpfad in Ruhrort, wo zahlreiche Schifffahrtsflaggen wehen und wo im Hafen internationale Verbundenheit quasi der Job ist, einen passenden Ort gewählt.

„Die Jugendlichen haben toll mitgemacht“, freut sich Nilüfer Yildirim. „Und die Lehrerinnen und Lehrer haben das Projekt wunderbar unterstützt, obwohl sie wegen der Coroneinschränkungen sehr wenig Zeit hatten, ihren Lehrstoff in dem Halbjahr unterzubringen“, ergänzt Annika Lukat. „Jetzt ist die Flagge nacheinander an den teilnehmenden Schulen zu sehen, zurzeit in Duisburg. Nach den Ferien wird sie in Düsseldorf zeigen, dass wir alle miteinander verbunden sind, auch wenn gerade Corona ist. Wo wir die Flagge anschließend zeigen, ist noch nicht geplant. Ich freue mich, dass so eine farbenfrohe Arbeit entstanden ist trotz des Kammers, der in der Zeit des Lockdowns sehr deutlich zu spüren war“, erzählt Yildirim.

An dem Flaggenprojekt beteiligt war u. a. die Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen.

Foto: Ev. Kirchenkreis Moers